

**Gottesdienst der ACK
zum ökumenischen Tag der Schöpfung 2016
„Die ganze Schöpfung – Lobpreis Gottes“**



Änderungs- oder Ergänzungsvorschläge des Christinnerates
zusammengestellt von Claudia Seeger, kfd-Bundesverband,
Referentin Abteilung Theologie/Kirche

Seite 5: Gebet zum Entzünden des Lichtes
wir empfehlen den 1. Vorschlag

Seite 6: Gebet zum Weihrauchritus
wir empfehlen den 2. Vorschlag

Lied: Gott gab uns Atem (kfd-Liederbuch Nr. 98)

Seite 7: Doxologie nach dem Kehrvers
alternativ könnten Sie folgenden Lobpreis beten:

L Schöpfer allen Lebens, Dank sei dir,
du belebst die Welt.
Schöpferin des Lebens, Dank sei dir,
du bewegst die Welt.

Gott, du bist der Atem, der am Schöpfungsmorgen über dem Wasser
schwebt,
du bist die Sonne, die Leben schenkt,
du bist Erde, die trägt,
du bist die Quelle, die trinkt.

G Liedruf

L Wie eine Malerin hast du die Wiesen gestaltet,
die Fülle der Blumen,
die Vielfalt der Farben,
belebt hast du sie mit dem Atem deiner Entfaltungskraft.

G Liedruf

L In Vielfalt hast du die Tiere geschaffen,
die kleinen und die großen,
die wilden und die zahmen,
belebt hast du sie mit dem Atem deiner Zeugungskraft.

G Liedruf

L Aus Erde hast du die Menschen geformt
mit deinen zärtlichen Händen,
mit deinen liebevollen Fingern,
belebt hast du sie mit dem Atem deiner schöpferischen Kraft.

G Liedruf

L Gott, du bist die Luft, die mich belebt,
du bist die Kraft, die mich antreibt,
du bist die Wärme, die mich reifen lässt,
du bist die Liebe, die erweckt.

Schöpfer allen Lebens, Dank sei dir,
du belebst die Welt.
Schöpferin des Lebens, Dank sei dir,

*in: FrauenGottesDienste Nr. 26, S. 13 f, Hrsg. Marie-Luise Langwald/Isolde Niehüser,
© 2009, KlensVerlag im Schwabenverlag, Ostfildern*

Seite 8: Gebet:

„Guter Gott“, statt „Herr, unser Gott“

„und deine Zeuginnen...“, statt „und deine Zeugen...“

Alttestamentliche Lesung

*zusätzlich oder alternativ können Sie auch die Übersetzung der Bibel
in gerechter Sprache wählen*

Weish 11,22-26 (Bibel in gerechter Sprache)

²² Wie ein Stäubchen an der Waage ist die ganze Welt vor dir, und wie ein
Tautropfen am Morgen, der auf die Erde fällt.

²³ Du aber erbarmst dich über alle, weil du alles vermagst, und siehst an den
Verfehlungen der Menschen vorbei, damit sie umkehren können.

²⁴ Du liebst nämlich alles, was ist, und verabscheust nichts von dem, was du gemacht
hast. Würdest du nämlich etwas hassen, hättest du es nicht bereitet.

²⁵ Wie könnte etwas Bestand haben, wenn du es nicht gewollt hättest, oder wie
wäre etwas, das du nicht ins Dasein gerufen hast, bewahrt geblieben?

²⁶ Alles schonst du, weil es dir gehört, du Macht, die das Leben liebt.

Seite 10: Predigt

Von Hildegard von Bingen stammt die Erkenntnis: „Gott Vater hatte in sich selbst
ein solches Entzücken, dass er die ganze Schöpfung durch sein Wort hervorrief.
Daher gefiel ihm auch seine Schöpfung, und jedes Geschöpf, das ihn liebend
berührt, nimmt er in seine Arme.“

Dass Gott alles liebt, was ist, haben wir gerade in der Lesung gehört. Wir selbst
sind ein Teil dieser wunderbaren Schöpfung. Manchmal erleben wir diese
Momente, in denen das Leben stillsteht: Wir können innehalten und aus dem Alltag

heraustreten. Dann öffnet sich uns die Welt und zeigt ihre Wunder. Es duftet nach der Schöpfung: nach Blumen, nach Erde, nach Bäumen und Sträuchern, nach Pilzen und Beeren. Wir können atmend all das, was wächst und gedeiht, was lebt und Leben schenkt, empfinden. Manchmal hören wir andere Dinge als sonst: das Rauschen der Bäume, den Gesang der Vögel, das Summen der Insekten und das Rauschen des Windes in den Bäumen und Sträuchern. Wir halten staunend inne und hören die Wunder der Schöpfung. Manchmal schauen wir die Welt um uns herum mit anderen Augen an: wir sehen Farben, wie sie nur die Natur zu malen vermag. Wie sehen die vielen Einzelheiten einer Welt, die leben, lieben und genießen lässt.

In diesen Momenten stehen wir in lebendiger Verbindung zum Schöpfergott und Lebensspender. In all diesen Momenten spüren, riechen, hören und sehen wir die Botschaft, mit der die Geschichte Gottes mit uns Menschen beginnt: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.“, heißt es am Ende des ersten Schöpfungsberichts in Genesis 1,31. Die Erde hält uns und öffnet sich uns mit all ihren kleinen und großen Wundern, vor denen wir staunend stehen.

Die Schöpfung Gottes ist kein Produkt eines Zufalls, sondern sie ist ebenso wie der Mensch aus Liebe erschaffen. Gott hat die Welt mit all ihren Kräften ins Dasein gerufen und sorgt sich um seine Geschöpfe. Der Mensch ist das Ebenbild Gottes und hat den Auftrag, für Gottes Schöpfung Verantwortung zu tragen und sie zu bewahren.

Die Schöpfung ist uns also anvertraut, sie ist Gottes Geschenk an uns – seine Geschöpfe. Als Menschen stehen wir mitten in der Schöpfung, sind ein Teil von ihr und damit beeinflusst unser Handeln immer auch die Umwelt, in der wir leben. Wir nehmen Einfluss auf die Welt, auf Gottes Schöpfung. Leider tun wir dies in einer Weise, die die Schöpfung stark gefährdet und sie an den Rand der Er-schöpfung bringt. Umweltzerstörung und die Folgen des Klimawandels bedrohen unsere Zukunft. Wenn wir Gottes gute Schöpfung bewahren wollen und dem Vertrauen, das Gott in uns setzt, gerecht werden wollen, müssen wir umdenken – zum Teil sogar radikal umdenken.

In der kfd hat dieser Prozess des Umdenkens bereits vor einiger Zeit begonnen. In unserem Leitbild heißt es: wir engagieren uns für gerechte, gewaltfreie und nachhaltige Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Einen Welt. Wir haben die Eine Welt im Blick, in der Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und die Geschlechterdimension untrennbar zusammengehören. Daher müssen wir alle unseren Lebensstil und unser Konsumverhalten kritisch prüfen und noch stärker als bisher nach den Kriterien von Nachhaltigkeit, Geschlechter- und Klimagerechtigkeit ausrichten. Wenn wir Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Schöpfungsverantwortung ernst nehmen und ein Leben auch für nachkommende Generationen, für unsere Kinder und Enkelkinder ermöglichen wollen, ist eine Umstellung des Handelns im täglichen Leben zwingend erforderlich.

Was bedeutet nun die ganze Schöpfung als Lobpreis Gottes zu sehen?

- Es bedeutet, die Welt mit den Augen des Glaubens anzuschauen und zu sehen, dass wir und unsere Welt von Gott gewollt und geliebt sind.

- Es bedeutet, dass wir Menschen als Teil der Schöpfung uns an ihr freuen und sie nutzen dürfen.
- Es bedeutet, dass wir Verantwortung haben im Umgang mit der Schöpfung im Blick auf kommende Generationen.
- Und es bedeutet, dass wir als Teil der Schöpfung in Gottes Hand sind. Heute und alle Tage. Amen.

Claudia Seeger

Seite 13: Segen

Weisheit,
machtvolle Schöpferin, göttliche Kraft,
segne unsere Augen,
dass sie sehen
die Kostbarkeit der Schöpfung,
die Schönheit der Erde,
die Gefährdung des Lebens.

Segne unsere Ohren,
dass sie hören
das Seufzen der Schöpfung,
den Schrei der Erde,
das Rufen des Lebens.

Segne unsere Hände,
dass sie handeln
aus Liebe zur Schöpfung,
aus Verantwortung für die Erde,
aus Freude am Leben.

Segne unser Herz,
dass es schlägt
für die Bewahrung der Schöpfung,
für die Erhaltung der Erde,
für den Schutz des Lebens,
für dich.

Weisheit,
machtvolle Schöpferin, göttliche Kraft, segne uns,
die du geschaffen hast,
mit deinem Segen.
Amen.

Irmentraud Kobusch und Marie-Luise Langwald